

Gleitrolle F , erhalten daher durch die schwingende Bewegung des Pendels eine abwechselnde Auf- und Abwärtsbewegung und sind von solcher Länge, daß sie mit ihrem keilförmig abgeschrägten freien Ende gegen die Knaggenhebel kk wirken, um dieselben auszulösen und um gleichzeitig durch dieselben einen neuen Antrieb zu erhalten, welcher, auf das Pendel selbst übertragend, dieses in regelmässiger Schwingung erhält.

Die Entfernung der beiden Zapfen zz von der Schwingungsachse des Pendels ist so gewählt, daß die Bewegung der beiden Schienen ss eine wesentlich langsamere bezieh. geringere als diejenige der Knaggenhebel kk ist, so daß also diese die Schienen ss in ihrer Bewegung überholen und je nach ihrer grösseren oder geringeren Geschwindigkeit früher oder später gegen die Schienen ss treffen und ausgelöst werden, in Folge dessen auch das Ventil u. s. w. jeweilig früher oder später abschliessen bezieh. eine längere oder kürzere Zeit geöffnet halten. Im Momente der Auslösung ist die Bewegung der Schienen ss und der Knaggenhebel stets in einer Richtung.

Ist die Geschwindigkeit der Maschine zu gross, so hebt sich der betreffende Knaggenhebel k schneller und wird frühzeitiger durch die entsprechende Schiene s ausgelöst, so daß die Dampffüllung des Cylinders eine geringere und in Folge dessen der Gang der Maschine ein langsamerer wird.

Nimmt dagegen die Geschwindigkeit der Maschine ab, so verzögert sich in gleichem Verhältnisse die Geschwindigkeit der Knaggenhebel, welche in Folge dessen später ausgelöst werden, so daß die Dampffüllung eine grössere wird und die Geschwindigkeit zunimmt.

Der den Schienen ss ertheilte Antrieb ist innerhalb gewisser Grenzen ein gleicher und in Folge dessen auf die Schwingungsdauer des Pendels eine stets gleichbleibende. In besonderen Fällen kann eine Begrenzung des Ausschlags durch entsprechende Anordnung von Schleppfedern erzielt werden, welche erst dann in Wirkung treten, wenn der Ausschlag eine gewisse Grenze übersteigt.

Der in Fig. 11 abgebildete Regulator von *F. Westphal* in Görlitz (*D. R. P. Nr. 51997 vom 10. December 1889) ist zur Regulirung von Schiebermaschinen mit *Meyer*- oder *Rider*-Steuerung bestimmt.

Es ist vielfach versucht worden, die *Meyer*-Steuerung, welche unter den Expansionssteuerungen sich als die beste bewährt hat, unmittelbar vom Regulator zu beeinflussen. Dies Bestreben zeitigte die vielen Auslösemechanismen, die wohl sinnreich genannt zu werden verdienen, aber dennoch so zusammengesetzt sind, daß sie zu manchen Unzuträglichkeiten Veranlassung geben, die ihrer weiteren Einführung entgegenstehen. Da man mit einer Aenderung der Steuerung nichts erreichen konnte, wurde nun versucht, den Regulatoren grössere Energie zu verleihen oder auch ihre Bewegung mittelbar auf die Steuerung zu übertragen. Auch diese Constructionen sind nicht frei von Mängeln und